

Dat Ber`mburer Blattje

Wissenswertes und Nachrichten aus und für Berumbur



Alma und Helmuth Gerdes

Urlaubsreisen kennen Alma und Helmuth (mit „th“) Gerdes nicht. Sie vermissen sie auch nicht. Ihre Tauben sind ihnen lieber. 53 davon haben sie zurzeit. Aber es werden bald mehr, denn die hübschen Vögel brüten wieder. Bereits etwa 6 Wochen nach dem Schlüpfen beginnt das Training. Dazu werden die Jungvögel immer ein Stückchen weiter vom heimischen Schlag fliegen gelassen. Zunächst noch Hage, dann Norden, Greetsiel und schließlich ab Larrelt und Leer.

Bereits als Kind begeisterte sich Helmuth Gerdes für die Tauben, die ein Nachbar züchtete. Er wollte sie auch gerne haben, aber sein Vater war dagegen. Doch er war hartnäckig und hatte seine Mutter als Verbündete. Irgendwann duldeten sein Vater dann doch die Tiere, obwohl seine Mutter die erforderliche Unterschrift für den noch minderjährigen Helmuth bei seinem Beitritt zur Taubenvereinigung unterschreiben musste. Soweit ging die Zustimmung vom Vater dann doch nicht.

Bis heute hat sich die Liebe von Helmuth Gerdes zu seinen Tauben erhalten. Doch nicht nur das, denn seine Frau Alma unterstützt ihn bei seinem Hobby wo sie nur kann. Sie sind eine Schlaggemeinschaft, so nennt man es, wenn beide Eheleute als eine Einheit an den Wettbewerben teilnehmen.

Das zweite große Hobby von Helmuth war der Friesensport, bei dem er sehr erfolgreich war. Die beiden Hobbys vertrugen sich gut miteinander. Im Winter stand das Boßeln bei ihm an erster Stelle, im Sommer, wenn der Boßelsport ruhte, fanden die Wettflüge der Tiere statt. Dann wurde sonntags das Mittagessen oftmals allein eingenommen, weil der Partner im Schlag auf die Ankunft der Tauben wartete. Problematisch wurde es, wenn Helmuth auswärts arbeitete. Doch Alma hielt die Stellung vorbildlich.



So stellten sich viele Erfolge ein. Nahezu wöchentlich erschienen und erschienen Alma und Helmuth Gerdes während der Flugsaison in den Siegerlisten. Regale voller Pokale und anderen Preisen können sie vorweisen. Sogar eine olympische Goldmedaille ist dabei. Die gab es anlässlich der Olympiade 1972 in München. Einen ganz beson-



deren Erfolg gab es im letzten Jahr für die Beiden, als eine ihrer Tauben den Flug Sinsheim – Ostfriesland gewann. Unter 5218 gestarteten Tieren schaffte sie die 544 Kilometer lange Strecke in



5 Stunden, 43 Minuten und 45 Sekunden „45 Sekunden, so genau?“ fragen wir überrascht. „Ja“, sagt Helmut. Die Messung erfolge über Sensoren und wird sekundengenau gemessen. Das Tier hatte einen Schnitt von 94,47 Km/H. Für die Tiere warten im heimischen Schlag nach dem Wettflug „Leckerlis“ in Form von Sämereien, geschälte Sonnenblumenkerne und Erdnüsse.

„Kommt es bei den Wettflügen auch auch zu Ausfällen?“ fragen wir. „Ja“, sagt Helmuth, normalerweise würden alle wiederkommen, er habe aber fünf Tauben durch Raubvögel verloren, eine sei verschollen. Verirrt sich eine Taube und wird gefunden, informiert der Ring am Fuß der Taube über den Halter. Meistens wird versucht, die Taube später noch einmal starten zu lassen, gelingt das nicht, wird die Taube abgeholt. „Da muss man schon mal nach Leer oder Wilhelmshaven fahren“, sagt Helmuth. „Aber es kommt doch sicher auch vor, dass sich eine Taube total verfliegt, was dann?“, ist unsere nächste Frage. „Es gibt einen, nennen wir sie mal Taubenwiederhol-Firma. Sie holt das Tier dann ab und bringt es seinem Halter am selben Tag zurück“, sagt Alma. Es sei ihnen auch schon passiert. Beispielsweise vor 45 Jahren habe sich eine ihrer Tauben in den Schwarzwald verirrt. Der Finder meldete sich in Großheide beim damaligen Vorstand, und der stellte dann die Verbindung her. Die Taube wurde der Schlaggemeinschaft Gerdes zurückgebracht. Auf einem Treffen der Taubenzüchter in Dortmund trafen sich dann der Finder und Helmuth Gerdes. Seitdem telefonieren sie mehrmals im Jahr miteinander und der Schwarzwälder war auch schon in Berumbur zu Gast. Es gab dabei auch eine Einladung zu einem Gegenbesuch, aber Heluth sagt. „Geit je nee, wi könn'uns Duben je ne hellennig laten“.



Müllsammel - Aktion

Bürgermeister Udo war begeistert, „mit fast 70 Teilnehmern habe ich bei dem Schietwetter nicht gerechnet“.

Nach dem Motto „Mitnanner für Berumbur“ hatte er zum Müllsammeln geladen. Bereits am Vortag leistete auch die Grundschule ihren Beitrag zur Aktion „sauberes Berumbur“. Und wahrlich, das Wetter spielte leider nicht mit.



Umso trotziger „kämpften“ sich die Müllsammler durch Plastik, Flaschen und anderen Hinterlassenschaften wie Schubkarre, Waage, Stuhl und Radkappen vorwärts und





sammelten und sammelten. Auch wurden Straßenschilder gereinigt. Neben den Bürgern beteiligten sich auch Freesenkraft und die Retrieverfreunde an der Müllsammelaktion.

Für die geleistete Arbeit gab es anschließend im Vereinsheim von Freesenkraft Kaffee oder Kakao, dazu eine schmackhafte Bratwurst. „Die Würstchen hat Stüri spendiert, die Brötchen die Bäckerei Schuirmann. Dafür den beiden Firmen ein gaaaanz dickes Dankeschön.“ freute sich Udo.

Neben der Verpflegung erhielt jedes Kind 2 Eintrittskarten mit einem „Schokoli“ für das Schwimmbad.



Selbst ist der Mann

Nicht immer nur klagen, sondern auch selber anpacken, dachten sich die Einwohner vom Erlenweg, als sie von der Abfallwirtschaft (Abfw) einen Brief bekamen, in dem ihnen mitgeteilt wurde, sie müssten künftig ihre Mülltonnen zur Sandlage bringen. Das ist für die weiter hinten Wohnenden immerhin eine Strecke von etwa 250 Meter. Grund dafür ist die Neuerung, wonach die Müllwagen nicht mehr rückwärts in eine Straße fahren dürfen. Das war aber beim Erlenweg der Fall. Es bestand keine Wendemöglichkeit und darum die Entscheidung der Abfw.

Die 10 Familien vom Erlenweg trafen sich boten an, für einen Wendepunkt zu sorgen. Man traf sich mit Verantwortlichen der Abfw und der Verwaltung.

Das Ergebnis: Doris und Hajo Behrends stellten etwa 30 qm ihres Grundstücks zur Verfügung. Von Privat wurde ein Trecker mit Vorderschaukel und ein Rüttler besorgt und der Boden etwa 50 cm tief ausgekoffert. Die Samtgemeinde „spendierte“ eine große Plane und den Splitt.

Die Anlieger verarbeiteten die Materialien und nach ein paar Tagen war der neue Wendepunkt fertig. Doris Behrends betont, wie gut das Gespräch mit den Verantwortlichen war. Alle seien gewillt gewesen, eine Lösung zu finden.



Foto von den Anliegern
Bürgermeister Udo kam, sah und fotografierte. Die Männer vom Erlenweg beim Wendepunktbau. Von links: Uwe Wunder, Eilt Röpkes, Hajo Behrends, Dietrich Dörr und Dennis Striek mit „Azubi“ Jonas. Es fehlt Michael Gronewold.

Sandlager auf der Straße

Die Grünkohlsaison ist für diesen Winter vorbei. Aber endlich konnten Freunde, Familien, Vereine oder Nachbarn wieder zusammen mit der Boßelkugel und dem Bollerwagen auf die Straße. Der Grünkohl danach durfte nicht fehlen und neue Kohlmajestäten wurden inthronisiert. Dabei hatten die jetzt abgelösten Majestäten mit bis zu fast 3 Jahren die wohl längste „Regierungszeit“.



Für viele ist es auch ein Wiedersehen mit Freunden, Bekannten und Verwandten. So auch bei den Sandlagern (s. Bild), die sich seit über 40 Jahren zusammen mit den „Erlenweglern“ und den „Kurzen-Weglern“ zum Boßeln und Kohlesse treffen. Mit dabei auch ehemalige Anwohner. Den weitesten Weg machen sich jährlich Jürgen und Viola Kirschner, die 2012 vom Erlenweg in Berumbur nach Beseritz bei Neubrandenburg verzogen und seitdem jährlich fast 600 Km Entfernung auf sich nehmen um dabei sein zu können.

Ortsfest am 3. Juni

Hier schon mal ein Hinweis auf unser Ortsfest. Es findet am 3. Juni auf dem Dörpplatz statt. Horst Benz und Heiko Zimmer organisieren das Fest.

Bereits fest steht, die Dwarssloopers eröffnen das Fest musikalisch, die Butlers spielen am Abend von 19 – 22 Uhr. Auch winken bei einer Verlosung zahlreiche Preise. Natürlich wird auch gegen Hunger und Durst so einiges angeboten.

Eschentriebsterben in der Schulstraße

Schade! Schade! Die einst alleearartige Schulstraße hat eben diesen Charme neuerdings verloren. Schuld daran ist das Eschentriebsterben. Das Eschentriebsterben, auch bekannt als Eschenwelke, ist eine schwere Baumkrankheit, die durch einen aus Ostasien eingeschleppten Pilz verursacht wird. Dieser Pilz wurde erstmals Anfang der 1990er Jahren in Polen beobachtet und hat sich mittlerweile über ganz Europa verbreitet. Der Pilz verhindert eine Wasserzufuhr zu dem oberen Teil des Baumes, die dann Absterben. Eine Rettung der befallenen Bäume gibt es nicht. Einige Eschen scheinen sich aber dem Eindringling einige Zeit widersetzen zu können. Daher raten Fachleute, die befallenen Bäume rechtzeitig zu fällen, um die gesunden eventuell erhalten zu können.

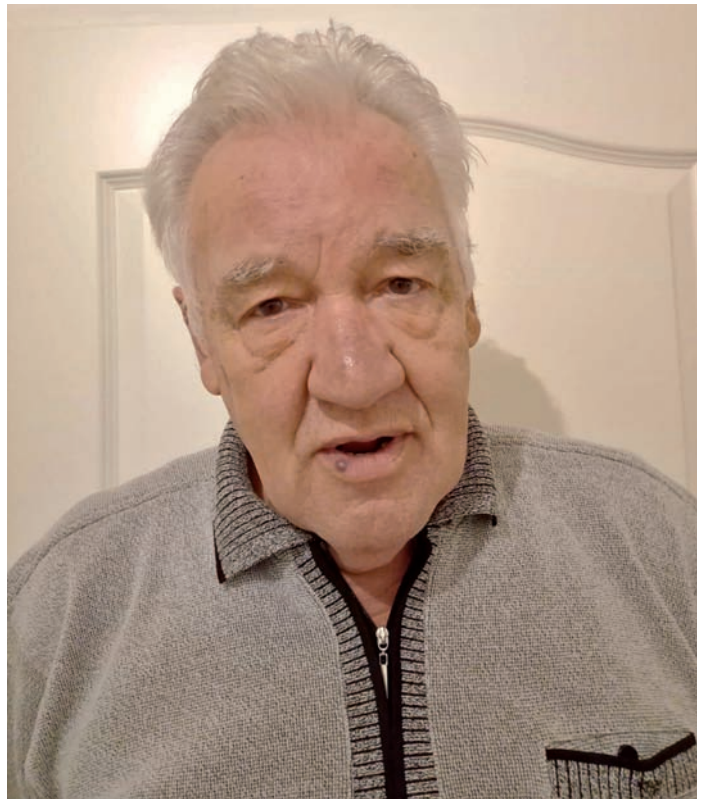
Vor 2 Jahren wurde erstmals in der Schulstraße die Erkrankung durch die Firma Galaplan, Groothusen, festgestellt und schon einige stark befallene Bäume gefällt. Die Hoffnung, dass sich dadurch die anderen Bäume erholen könnten, erfüllte sich nicht. Im Gegenteil, auch weitere Bäume erkrankten.

Die abgestorbenen Teile stürzen auf die Straße und gefährden den Verkehr. Zusätzlich führt diese Erkrankung der Bäume zu höherem Wurzelbewuchs, der eine weitere Gefahr darstellt. Da die Schulstraße auch ein Schulweg ist, ist hier eine besondere Aufmerksamkeit erforderlich. Wie schon anfangs erwähnt: Schade! Schade.

Und nun? Es sieht schlecht aus mit Neuanpflanzungen. Die Berme ist einfach zu schmal. Trotzdem wollen wir uns weiter darum bemühen und versuchen, den Charme der (Allee-)Schulstraße wieder herzustellen.. Vielleicht kommen ja auch aus unserer Leserschaft Vorschläge und Ideen, die diskutiert werden können.

nen Vogel. Nur fotografieren lassen wollte das Tier sich nicht. Was Horst Benz verwehrt blieb, schaffte sein Bruder Helmut Janssen. Und so haben wir hier ein erstes Foto vom Berumburer Eisvogel beim Hundestrand am Kiessee. Der Eisvogel liebt klare Gewässer. Seine Anwesenheit zeigt uns damit auch die gute Wasserqualität von unserem Kiessee.

Goldene Ehrennadel



Unser Roolf hat für seine Ratstätigkeit die goldene Ehrennadel der Samtgemeinde Hage bekommen. Seit 1981, also über 40 Jahre, sitzt er ununterbrochen im Gemeinderat Berumbur. Damit hat er die Entwicklung unserer Gemeinde maßgeblich mit beeinflusst. Auf die Frage, was sich im Laufe der Jahre in der Ratsarbeit geändert hat, lobt er den heutigen Umgang miteinander. Der Ton in den letzten 20 Jahren ist, abgesehen von einigen Spitzen vor den Wahlen, wesentlich freundlicher geworden. Schlimm seien aber die 1990er Jahre gewesen. Heute gebe es fast ausschließlich einstimmige Beschlüsse. Für Roolf ist es übrigens die zweite goldene Ehrennadel. Er hatte den mittlerweile aufgelösten Shanty-Chor „Freiesenkraft“ als Vorsitzender und musikalischer Leiter weit über die Samtgemeinde bekannt gemacht. Dafür erhielt er schon 2017 eine goldene Ehrennadel. Noch heute hört man, der Shanty-Chor sei einer der beliebtesten Deutschlands gewesen.



Es war schon eine Überraschung für Horst Benz, als er vor knapp 2 Jahren am Kiessee einen Eisvogel erblickte. Bei seinen täglichen Spaziergängen mit Collihündin Tara zum Hundestrand sah er dort dann öfters den selte-

Ehrungen der langjährigen Mitglieder

Nach vielen Jahren feierten die Boßler von Freesenkraft wieder ihr Winterfest. Es war ein rauschendes Fest.

Im Vordergrund standen die Ehrungen der langjährigen Mitglieder.



Zu unseren plattdeutschen Sprüchen erhielten wir eine Mail von einer Leserin. Sie schreibt: Mir fällt ein Spruch von meinem Onkel Robert Giesenberg,- auch Berumbur – ein, den auch ich des öfteren nutzte, weil er einfach passt!

„ ...und de een mach gern Pannkoek und de anner mach gern Meimöhlen fohrn ... „ (der Eine mag gerne Pfannkuchen, der Andere mag gerne Karussell fahren)

Ein kurzer plattdeutscher Schnack, der die Besonderheit/das Individuelle eines jeden Menschen beschreiben.

Danke für die EMail“

Uns plattdütsch Witz:

*Fragt de Urologe Hein,
„braand dat denn bi't Waterlaten?“
„Weet ik ne“, seggt Hein „Ik hepp noch nie
versöcht dat antosteken“*



Dieses originelle Schild fiel uns am Hooge Trift auf. Gut so, erspart es doch den Anliegern und fehlgeleiteten Autofahrern unnötigen Ärger.

Wenn't um Ber`mbur geit, proot mit uns!

Hilko Backer	Gaby Goldenstein	Christian Ewen	Roolf Holling	Udo und Doris Schmidt	Heidrun Schmidt-Pflüger
Tel. 916197 hilkobacker@web.de	Tel. 914909 gaby.goldenstein@kabelmail.de	Tel. 1884 christian.ewen@web.de	Tel. 7683 roolf.anne@gmx.de	Tel. 2237 udo.schmidt6@gmx.de	Tel. 990069 zora29@kabelmail.de

Verantwortlich für den Inhalt: SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Berumbur
c/o Roolf Holling, Sandlage 29, 26524 Berumbur und Udo Schmidt, Wiechers Land 22, 26524 Berumbur